05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943 Faktor 20 Sa.

Euskirchener Beobachter

Die Spinnstoff- und Schuhsammlung
bis zum 19. Juni verlängert

NSG. Um zahlreichen aus der Bevölkerung geäußerten Wünschen gerecht zu werden, ist die Spinnstoff- und Schuhsammlung im Gau Köln-Aachen bis zum 19. Juni 1943 einschließlich verlängert worden. Der Gaubeauftragte für die Altmaterialerfassung, Gauorganisationsleiter Lindau, berichtete vor Vertretern der Presse des Gaues Köln-Aachen über die bisherigen Erfahrungen mit der Sammlung und ihren erfolgreichen Verlauf. Alle Kreise der Bevölkerung haben sich auch an dieser wichtigen Sammlung wieder mit großer Hingabe beteiligt. Erfreulich ist die Tatsache, daß bis zum 8. Juni bereits über 300 000 Kilo Altspinnstoff (Lumpen) und weit über 120 000 Paar Schuhe und Stiefel aufgekommen sind. Die besonderen Verhältnisse im Gau Köln-Aachen, die sich aus seiner Stellung als Kriegsgebiet ergeben, haben es aber nötig gemacht, daß den Wünschen der Bevölkerung entsprechend die Sammlung noch um kurze Zeit verlängert wird, um allen Gelegenheit zu geben, sich an ihr in vollem Umfange zu beteiligen. In vielen Haushaltungen liegen die für die Sammlung bestimmten Sachen zur Abholung bereit, die aber von allen Ortsgruppen noch nicht in vollem Umfang durchgeführt werden konnte. Auf der anderen Seite ist die Bereitstellung der für die Sammlung bestimmten Sachen nicht allen Haushaltungen in der kurzen Zeit möglich gewesen. Viele Frauen, die im Kriegseinsatz beschäftigt sind, haben an den Arbeitstagen kaum Zeit, die wegen der Luftgefährdung zum großen Teil im Keller verpackt aufbewahrten oder zu Verwandten oder Bekannten aufs Land gegebenen Wäsche- und Kleidungsstücke daraufhin durchzusehen, was für die Sammlung zur Verfügung gestellt werden kann. Sie werden deshalb gern die Arbeitsruhe an den Pfingsttagen benutzt haben, Koffer und Schränke noch einmal genau nachzuprüfen, um auch ihren Beitrag zu dieser Sammlung leisten zu können. An alle Haushaltungen ergeht deshalb noch einmal der Appell, ihre Haushaltungen vor allem nach Altspinnstoffen (Lumpen), dann aber auch nach überflüssigen oder alten Kleidern und Schuhen „durchzukämmen". Das gesamte Spendenaufkommen im Gau Köln-Aachen wird für die Rüstungsarbeiter und Fliegergeschädigten des eigenen Gaues zur Verwendung kommen. Die Bevölkerung des Gaues Köln-Aachen wird alles tun, um auch diese [...]

Aus Stadt und Kreis

Nach den Festtagen

Pfingsten, das liebliche Fest, liegt wieder hinter uns, im flüchtigen Strom der Zeit versunken. In meteorologischer Beziehung dürfte der erste Tag wohl alle Wünsche restlos befriedigt haben, während der zweite Tag wenig lieblich war und enttäuschte. Es war, wie in Kriegszeiten, nicht anders möglich, nicht die lärmende Fröhlichkeit ausgelassener Freude, man wanderte besinnlicher durch die Ruhe der Tage, freute sich an der Pracht der Gärten in ihrer farbigen Blumen, und noch mehr Früchte und Gemüsefülle, bewunderte in der Feldflur das wogende Halmenmeer der Körnerfrucht und erging sich scharenweise auf den lauschigen Pfaden unseres Stadtwaldes, der erfüllt war vom jauchzenden Getue der spielenden Jugend. Eine Anzahl Jugendlicher, die dem Drang in die Weite nicht widerstehen konnten, radelten bereits am Samstag in Rudeln durch unsere Stadt, die einen dem Rhein, die andern der Eifel zu, mit Lagergepäck, Zelt- und Kochausrüstung versehen. Alle aber versuchten, den widrigen Umständen der Zeit entsprechend auch dem diesjährigen Kriegs-Pfingstfeste das beste abzugewinnen und wir wollen hoffen, daß es allen gelungen ist.

Eine Richtigstellung. In dem in unserer Samstagsausgabe enthaltenen Bericht über den Abschluß der Euskirchener Gemeinnützigen Baugesellschaft ist in der Ueberschrift von einer Bürgergesellschaft die Rede. Es muß natürlich, wie oben berichtigt wird, Baugesellschaft heißen.

Rasch tritt der Tod. Beim Einkauf von Rauchwaren an der Theke wurde dieser Tage ein Euskirchener Bürger, Anfang der 60er Jahre stehend, durch Schlaganfall vom Tode ereilt.

Marine-HJ. 1/272. Heute abend, 19.30 Uhr, Antreten der gesamten Marine-HJ. am HJ.-Heim. Da neue Einberufungen zur Reichsseesportschule vorliegen, wird restloses Erscheinen aller Jgg. erwartet.

Die braunen Glücksmänner werden heute nach dreimonatiger Unterbrechung erstmalig wieder auf unseren Straßen und Plätzen erscheinen und ihre Lose feilbieten. Die 4. Reichslotterie der NSDAP. für das Kriegshilfswerk ist die größte aller bisherigen Lotterien. 84 Millionen Losbriefe werden diesmal ausgegeben. Dafür bringt diese Lotterie aber auch mit ihrem Gewinnplan von 14 Millionen Reichsmark eine reiche Anzahl an Gewinnen und Prämien. [...]

Die Kreis-Pferdezucht

Die Kreisabteilung Euskirchen des Rheinischen Pferdestammbuches veranstaltete am Samstag bei günstiger Witterung auf dem Platze an der Erft die diesjährige Staats- und Stammbuch-Prämienvergebung. Die Veranstaltung, die in allen Teilen programmmäßig verlief, zeigte in dem aufgetriebenen Prima-Pferdematerial den Fortschritt der Zucht innerhalb unseres Kreisgebietes. Ausführlicheres über die Schau und die Prämiierten bringen wir in den nächsten Tagen.

Radikale Verdunkelung

Durch Beobachtungen wird festgestellt, daß einzelne Fenster mangelhaft verdunkelt sind. An den Seitenspalten der Verdunkelungsvorhänge schimmert grelles Licht durch. Im totalen Krieg müssen alle Schutzmaßnahmen auch totaler Natur sein. Man stelle sich selbst einmal bei Dunkelheit auf die Straße und prüfe seine eigene Verdunkelung an den Fenstern genau. Auch bei Tage kann man die Verdunkelung herunter lassen und kontrollieren, wieviel Helligkeit noch von den Seiten her ins Zimmer dringt. Das gilt nicht nur für die Stadt, sondern genau so für das Land. Erst kürzlich mußte ein Bauer bestraft werden, weil während eines Alarms zwei Stallfenster nicht oder nur mangelhaft verdunkelt waren, wodurch zwei Ortschaften in schwere Gefahr gerieten. Der Bauer hatte zwar nachweislich den Auftrag erteilt, für ordnungsmäßige Verdunkelung der Ställe zu sorgen, sich aber dann nicht mehr darum gekümmert. Der Betriebsführer ist aber in jedem Falle verantwortlich. Dieses Beispiel möge eine allgemeine Warnung sein. Die primitivste Schutzmaßnahme in der Zeit des totalen Krieges, wo wir tagtäglich von den Einflugversuchen des Feindes hören und lesen, ist die radikale Verdunkelung. Für Nachlässigkeit gibt es heute keine Entschuldigung mehr.

Euskirchener Filmschau
„Karneval der Liebe"

Der Titel dieses Berlin-Films, den Paul Martin mit überschäumendem Temperament ausstattete, besagt alles. Karneval ist Trubel, heitere Ausgelassenheit, ist Musik, Tanz, Firlefanz, Liebe und unbeschwerte Gedankenfreiheit. So ist dieser Film eine kleine Ablenkung im Ernst unserer Tage, eine kleine Urlaubsreise für Seele und Herz, und da die meisten Szenen in der phantastischen Welt des Theaters, des modernen Revuetheaters abrollen, ist es nicht schwer, sich vom Zuschauerraum in die Atmosphäre des filmischen Geschehens zu versetzen. [...] Das Publikum geht mit und läßt sich ablenken, entspannen. — Germania

Hubert Schumacher

Eine Landvolk-Kundgebung

Morgen, Mittwoch, dem 16. Juni, 14.30 Uhr, findet in Zülpich auf dem Sportplatz eine Großkundgebung des Landvolkes der Kreise Euskirchen und Düren statt. Es sprechen: Gauschulungsleiter Pg. Kölker und Landesbauernführer Pg. Frhr. von Eltz-Rübenach, MdR. Alle Bauern, Landwirte und Landfrauen nehmen an dieser Kundgebung teil. — Vor der Kundgebung Uebertragung von Rundfunkmusik.

Köppe, Kreisleiter.
Thelen, Kreisamtsleiter für das Landvolk.

Notizen

Uebertragung von Bankguthaben

Im Zug der Bankenrationalisierung werden zahlreiche Banken, Bankfilialen, Sparkassenstellen und Kreditgenossenschaften geschlossen. Dabei entsteht die Frage, was aus den bisher von ihnen verwalteten Einlagen der Kundschaft, vor allem den „gebundenen" Geldern, also den Spareinlagen über 1000 RM oder mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie den Termin- und Kündigungsgeldern wird. [...]

„Der verschwenderische Wasserstrahl"

[...]

Sport in der Heimat
Gebietsoffenes Sportfest in Euskirchen

Am kommenden Sonntag führt der Bann 272 Euskirchen ein gebietsoffenes Sportfest in der Leichtathletik durch, und zwar auf dem Sportplatz im Prov.-Erziehungsheim. Da wir diese Art von Veranstaltung in Euskirchen noch nicht gehabt haben, dürfte sie ein reges Interesse bei allen Jungen und Mädeln erwecken. [...]

Die Kämpfe beginnen um 14.30 Uhr. In jedem Wettbewerb erhalten alle 1. bis 3. Sieger eine Urkunde. Die Meldungen können einzeln schriftlich bei der Hauptstelle II eingereicht werden.

Deutsche Jugendmannschaftskämpfe der Hitler-Jugend für NSRL-Vereine: [...]

Anzeigen: Nestle Kindernahrung — Wäsche ohne Punkte? — Ein eigenes Haus — Velveta — Eifel-Kaufhaus — Efasit Puder — Wurzeltod — Rheuma Gicht — Soltit — Knorr — Kavalier — Odeon: Paracelsus — Atrium: Nachtfalter — Germania: Karneval der Liebe — Roddergrube Aktiengesellschaft Brühl — Familienanzeigen (Agnes Neuburg) — Stellenangebote — Bekanntmachung

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Ausgabe Euskirchener Zeitung

Nr. 160 / Jahrgang 19 — Mittwoch, 16. Juni 1943 — Preis 10 Pf.

Der Führer an König Gustaf
Glückwünsche zum 85. Geburtstag

Berlin, 16. Juni

Der Führer übermittelte König Gustaf V. von Schweden zum 85. Geburtstage in einem Handschreiben seine herzlichsten Glückwünsche.

Aufnahme: Archiv

König Gustaf V. von Schweden, der am 16. Juni 1858 auf Schloß Drottningholm als ältester Sohn des Königs Oskar II. von Schweden und der Königin Sophie, einer geborenen Prinzessin von Nassau, geboren wurde, hat in Upsala studiert und unternahm dann eine umfassende Rundreise durch Europa. Dann wurde er in militärischen Diensten verwendet. Als Kronprinz vermählte er sich am 20. September 1881 mit der Prinzessin Viktoria von Baden, einer Enkelin Kaiser Wilhelms I. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor, Kronprinz Gustaf Adolf und Prinz Karl. Der Kronprinz ist seit 1905 mit der englischen Prinzessin Margarete verheiratet. Die Königin Viktoria ist nach beinahe 50jähriger Ehe im Jahre 1930 gestorben. Im Jahre 1905 hatte König Oskar von Schweden auf die Krone von Norwegen verzichtet und damit die zwischen den beiden Ländern bestehende Personalunion gelöst. So bestieg Gustaf V. dann nach seines Vaters Tod nur den Thron von Schweden. Seine einfache Gesinnung unterstrich er dadurch, daß er von der alten Sitte der Königskrönung und der pomphaften Eröffnung des Reichstages Abstand nahm. Im übrigen hält er streng an alten Traditionen fest, u. a. an jener, daß am vierten Tag der Woche jedermann ins Schloß kommen kann, um dem König unter vier Augen sein Anliegen vorzutragen. König Gustaf hat sich vor allem die Förderung kultureller Interessen, insbesondere des Musiklebens, angelegen sein lassen. Auf der Privatbibliothek seines Vaters baute er eine Bibliothek auf, die inzwischen auf mehr als 50 000 Bände angewachsen ist. Von Jugend an war Gustaf V. ein begeisterter Sportfischer und Jäger, vor allem aber auch ein begeisterter Tennisspieler und Freund des Automobilsports. In politischer Beziehung ist er niemals aus dem ihm von der schwedischen Verfassung vorgeschriebenen engen Rahmen herausgetreten. Im jetzigen Kriege tritt er für die Neutralität Schwedens ein.

Marschall Antonescu 61 Jahre
Glückwünsche der rumänischen Presse

[...]

Ueberlegene japanische Erfolge

[...]

Stärkster Kampfeswille des Faschismus
Entschließung des Parteidirektoriums – Aufforderung zu strenger Disziplin

Rom, 16. Juni

Der Sekretär der faschistischen Partei hat dem Duce nach Beendigung der Arbeiten des Parteidirektoriums eine Entschließung übermittelt, die von der Presse in größter Aufmachung veröffentlicht wird. In der Entschließung heißt es:

Zu Beginn des vierten Kriegsjahres bestätigt das Direktorium der faschistischen Partei den entschlossenen Willen der Schwarzhemden ganz Italiens, mit allen Mitteln bis zum Siege zu kämpfen. Das Direktorium gedenkt der auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Es grüßt das italienische Volk, das ein Beispiel [...] England Italien gewissermaßen [...] erklärte, Italien, das im Imperium Arbeitsmöglichkeiten und die Erde für sein Brot suchte. Es erinnert die Vergeßlichen an den Ursprung der Sanktionen und an die historischen, unwiderlegbaren Aktionen des Duce zur Verhinderung des Konflikts.

Das Parteidirektorium fordert zur Stärkung des italienischen Widerstands die Einigung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion durch strenge Disziplin, die Beschränkung der wirtschaftlichen Institute auf ein Mindestmaß und die Ausweisung aller Ausländer, die ihre Anwesenheit in Italien nicht rechtfertigen können. Das Parteidirektorium verpflichtet alle Produzenten zur vollständigen Ablieferung ihrer Produktionen an die nationalen Sammelstellen. Es übernimmt die Verpflichtung, über die gleichmäßige Verteilung zu wachen und eventuelle Nichterfüllung zu verfolgen. Das Direktorium fordert von den Arbeitern, den Leitern und Führern jeden Grades Höchstleistungen, damit die Produktion auf allen Gebieten immer mehr und besser den Erfordernissen des Krieges entspricht.

Das Parteidirektorium grüßt die italienische Jugend, die auf den Schlachtfeldern die [...] bereit ist, ihr Blut zu opfern, damit das Vaterland im Innern gefestigt und siegreich gegen seine äußeren Feinde sei. Die Entschließung fordert schließlich für die Partei die höchste Ehre und die höchsten Lasten, da sie nicht nur die vorwärtstreibende Kraft des Lebens der Nation darzustellen habe, sondern auch die volle Verantwortung des Schutzes und der Verteidigung der Nation übernehme, ihre Macht zu stärken und ihr Geschick zu sichern.

Die Botschaft des faschistischen Parteidirektoriums an den Duce findet in den römischen Blättern in Leitartikeln Beachtung. „Diese Botschaft gleicht einem harten Kriegsgesetz, das vollkommen dem Geist der Frontkämpfer entspricht und alles zur Verstärkung der Verteidigung tut", schreibt „Messaggero" in diesem Zusammenhang. „Ohne diese harte Disziplin gibt es für Italien keine Rettung, keine Widerstandskraft und keinen wirklichen Siegeswillen. Heute ist die Zeit des Handelns und nicht der gelehrten Abhandlungen, heute steht die Faschistische Partei auf Befehl des Duce als Triebkraft des Landes mehr denn je in der vordersten Kampflinie und führt und beseelt den Kampf. Die Partei wird ihre historische Sendung stolz zu erfüllen wissen." [...] die Verantwortung zu einem Zeitpunkt, wo der Krieg so gewaltige Ausmaße angenommen hat, daß jeder sich klar dazu bekennen muß. Wer sich dieser Pflicht entzieht, ist ein Verräter. Es ist nicht mehr Zeit, zu diskutieren oder zu experimentieren. Die Stunde ist gekommen, wo mit allem aufgeräumt werden muß, was sich sonst ziviles Leben nannte. Es muß angesichts des Feindes eine Generalmobilmachung der Herzen und der Kräfte stattfinden, um jeden Preis durchzuhalten und so das Vaterland zu retten."

Oertliche Kämpfe an der Ostfront
Am Kuban und im Raum von Belew bolschewistische Vorstöße gescheitert – Störangriffe unserer Luftwaffe

Berlin, 16. Juni

Am Kuban-Brückenkopf richteten sich die Vorstöße der Bolschewisten am 14. Juni vor allem gegen den Gefechtsstreifen einer am Nordabschnitt stehenden Division. Wiederholt griff der Feind in Regimentsstärke an, aber noch vor der Hauptkampflinie wurden die Angreifer vom deutschen Feuer zu Boden gezwungen und schließlich zurückgetrieben. Weitere vergebliche Vorstöße setzten die Bolschewisten gegen Höhenstellungen nordwestlich Krymskaja an. An den ruhigen Frontabschnitten, so bei Noworossijsk und in den Bergen nördlich davon, benutzten unsere Grenadiere die Kampfpause zum Ausbau ihrer Stellungen. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten feindliche Truppenansammlungen und Nachschubstraßen nordöstlich Noworossijsk, Artillerie- und Flakstellungen nördlich Krymskaja und Bootsflottillen in den Gewässern von Temrjuk. Weitere Kampffliegerstaffeln griffen Eisenbahnen und Flugplätze im nordkaukasischen Gebiet an. Bombenflieger verursachten vor allem auf dem Flugplatz Maikop umfangreiche Zerstörungen.

An der Mius- und Donez-Front entwickelte sich beiderseitige lebhafte Artillerietätigkeit. Dabei nahmen unsere Batterien u. a. den Bahnhof Woroschilowgrad und feindliche Truppenbereitstellungen bei Lissitschansk wirksam unter Feuer. Im feindlichen Hinterland bombardierten Kampfflieger Flugplätze und Versorgungszentren sowie die Bahnstrecken Starobjelsk—Woroschilowgrad, Lissitschansk—Swoboda und Kupjansk—Waluiki. Durch Bombentreffer wurden mehrere Züge und Lokomotiven zerstört oder schwer beschädigt.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront setzten die Bolschewisten bei Belew ihre am Vortag begonnenen Vorstöße fort. Fünf beim Hauptangriff zur Unterstützung der Infanterie eingesetzte Sowjetpanzer wurden sämtlich in Brand oder bewegungsunfähig geschossen. Die dadurch ihres Panzerschutzes beraubten Schützen wichen im Abwehrfeuer zurück. Südwestlich Suchinitschi drangen deutsche Stoßtrupps in die feindlichen Gräben ein, rollten sie in ein Kilometer Breite auf und sprengten die vorgefundenen Kampfstände. Mit Gefangenen und erbeuteten Waffen kehrten die Grenadiere in ihre Ausgangsstellungen zurück. An anderer Stelle entzog sich die feindliche Grabenbesatzung dem Zugriff unserer Stoßtrupps durch schleunige Flucht. Die Luftwaffe kam bei Tage nur vereinzelt zum Einsatz. Zerstörerflugzeuge griffen u. a. den Flugplatz Rußky-Brod an und vernichteten durch Bomben und Bordwaffenbeschuß Unterkünfte und abgestellte Flugzeuge.

Auch an der Nordfront entwickelten sich keine Kämpfe von besonderer Bedeutung. Am Wolchow versuchten die Bolschewisten, mit Uebersetzbooten am diesseitigen Ufer zu landen, wurden aber verlustreich abgewiesen. Vor Leningrad setzten die Sowjets an drei verschiedenen Stellen örtliche Vorstöße an. Keines der Unternehmen führte zum Erfolg. Der erste Stoßtrupp wurde im Gegenstoß zurückgeworfen, der zweite brach im Abwehrfeuer zusammen, während beim dritten Unternehmen die Bolschewisten schon beim Heraustreten aus dem Bereitstellungsraum von unserer Artillerie erfaßt und zersprengt wurden.

In der Nacht zum 15. Juni setzten unsere Kampfflugzeuge ihre Störangriffe gegen Bahnen und Rüstungsbetriebe des Feindes fort. Sie erzielten wirkungsvolle Treffer auf nordkaukasischen Eisenbahnstrecken und im Bahnhof Uchaja.

Sowjetischer Stoßtrupp aufgerieben

Berlin, 16. Juni

In der Nacht zum 13. Juni rieben brandenburgische Grenadiere nordöstlich von Slawjansk einen bolschewistischen Stoßtrupp auf. Nach Mitternacht versuchten drei feindliche Boote mit 40 Mann unter dem Schutz heftigen Artillerie- und Granatwerferfeuers das Süduser des Do[...]

Der Angriff auf Krimsky

[...]

Für Tapferkeit und erfolgreiche Führung
Zur Verleihung des Eichenlaubs an zwei Offiziere des Heeres

Berlin, 16. Juni

Wie wir schon meldeten, verlieh der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Friedrich Höhne, Bataillonskommandeur in einem Jäger-Regiment, als 253. Soldaten und an Oberleutnant Günther [...] genommen. Für diese Tat wurde ihm am 31. Juli 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Immer wieder zeichnete er sich auch später in den Kämpfen um Armavir, um Maikop und in der Kalmückensteppe durch beispielhafte Tapferkeit aus. [...]

Wandlung zur siegzwingenden Kraft
Von Dr. Friedrich Alfred Beck

Bei aller Dauer der grundlegenden Substanz und der Grundformen des Lebens steht ein jedes Menschentum in dauernder Wandlung. Das deutsche Volk war 1918 ein anderes als 1914, und heute, 1943, ist es ein anderes als 1939. Damals wie heute hatte die Nation ein hartes und opferreiches Ringen hinter sich, einen beispielhaften Fleiß und eine vorbildliche Tapferkeit bewiesen. Wenige Jahre höchster physischer und moralischer Anspannung hatten genügt, um eine weitreichende Wandlung in unserem Menschentum zu vollziehen. Wenn auch alles Leben in der Zeit unter einer dauernden [...] Völker ist nicht an den gleichmäßigen Rhythmus der astronomischen Zeit gebunden. Es gibt eine geschichtliche Zeit, in der ein Augenblick Jahrhunderte aufwiegen kann. Hätte Friedrich der Große nach Kolin oder Kunersdorf sein Sendungsbewußtsein verloren, wir hätten kein starkes Preußen erlebt, wir besäßen heute kein Reich.

1914 waren wir ein leidenschaftlich patriotisches Volk. 1918 wären wir, hätte es damals keine allgemeine internationale Zersetzung unserer gesamten Kräfte gegeben, ein hartes, zum äußersten entschlossenes Volk gewesen, das zwar keine rauschende, aufflammende Begeisterung mehr gekannt hätte, das aber aus einer nüchternen Hellsichtigkeit eine Kampfkraft hätte entwickeln können, durch die Versailles abgewehrt worden wäre. Die Front verkörperte auch 1918 noch diese Haltung.

Zwischen dem Beginn dieses Krieges und der gegenwärtigen Zeit liegen noch nicht vier Jahre. Vier Jahre: im friedlichen Gang des Lebens kaum ein Zeitabschnitt, der stets ein bedeutendes Ereignis, das wert ist, in der Erinnerung festgehalten zu werden, umfaßt. Wer 20, 40 oder 60 Jahre alt ist, versuche einmal, für alle verflossenen vier Jahre seines Lebens ein Erlebnis oder Geschehen zu finden, das ihm alle diese vielen vier Jahre unvergeßlich erscheinen läßt. Er wird erkennen, wie leer, wie bedeutungslos weite Strecken seines Lebens sind, auch bedeutungslos im Hinblick auf die Wandlung, die sich durch sie in seiner eigenen Lebenswelt vollzog. Mag sich das körperliche Bild des Menschen im Laufe der Jahrzehnte fortlaufend wandeln: wieviel Menschen sind mit 40, 60 und 80 Jahren nichts anderes als das, was sie mit 20 Jahren waren!

1939 ist vielen Volksgenossen weder die weltgeschichtliche Tragweite noch die ungeheure Härte des ausgebrochenen Kampfes zum Bewußtsein gekommen. In den ersten Jahren habe viele den Krieg nur als eine unangenehme Unterbrechung des Friedens angesehen. Deshalb von den Zuständen friedlicher Zeiten so viel zu retten wie möglich, das gilt weithin als selbstverständlich, [...]

Stadtarchiv Euskirchen